

... die Schweizerische Stiftung zur Förderung des Stillens?

Stillen ist ein sehr wichtiger Faktor, um Kindern einen gesunden Start ins Leben und auch längerfristig eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen. Daher ist es Ziel der Schweizerischen Stiftung zur Förderung des Stillens, die Bedingungen für das Stillen in der Schweiz zu verbessern und das Stillen zu fördern. Dies erreicht sie insbesondere durch die produkt- und firmenunabhängige Information der Bevölkerung und durch die Unterstützung nicht kommerzieller Projekte. Sie ermöglicht somit als Teil der öffentlichen Gesundheitsförderung auch den sozial und gesellschaftlich benachteiligten Kindern einen guten Start ins Leben.

Informieren und Sensibilisieren

Neben der direkten Arbeit mit dem Fachpersonal und den MitarbeiterInnen von Spitälern orientiert die Stiftung Schwangere, Eltern und deren Umfeld über das Thema Stillen mit Öffentlichkeitsarbeit und verschiedenen Informationsmitteln. In diesem Zusammenhang organisiert sie zusammen mit den Fachverbänden jährlich die international stattfindende Weltstillwoche und vertreibt diverse Broschüren und spezifische Auskunftsmaterialien. Zudem koordiniert die Stiftung gesamtschweizerisch verschiedene Aktivitäten und Projekte im Bereich der Stillförderung, zum Beispiel seit diesem Jahr ein Projekt zur Stillförderung bei Migrantinnen.

Die Baby Friendly Hospital Initiative (BFHI)

Vor 13 Jahren wurde von der WHO und der Unicef die Baby Friendly Hospital Initiative lanciert. Die Initiative wurde bewusst sowohl in den Entwicklungsländern zur Reduktion der Säuglingssterblichkeit als auch in den Industrieländern zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Stillen in den Spitälern eingeführt. Gerade in unseren Breitengraden werden viele Kinder nicht lange genug gestillt, und die «Technisierung» von Geburt und Wochenbett in den Sechziger- bis Achtzigerjahren brachte für Mutter und Kind nicht

nur Vorteile. 1993 hat eine Arbeitsgruppe der Unicef Schweiz mit der Umsetzung der Baby Friendly Hospital Initiative für die Schweiz begonnen. Um die zunehmend umfangreiche Arbeit fortzuführen und die Aktivitäten auf nationaler Ebene abzustützen, wurde im Juli 2000 die Schweizerische Stiftung zur Förderung des Stillens gegründet. Die Stiftung führt somit im Auftrag der Unicef Schweiz die Qualitätssicherung hinsichtlich des Stillens für Geburtskliniken durch. Kernpunkt der Initiative sind die zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen und die darauf basierende Auszeichnung der Spitäler. Zurzeit sind in der Schweiz 59 Spitäler und 2 Geburtshäuser von Unicef als «stillfreundliche Geburtsklinik» ausgezeichnet.

Überwachung und Einschränkung der Vermarktung von Säuglingsnahrung

Eine ebenfalls sehr wichtige Aufgabe der Stiftung sind die Überwachung und die Einschränkung der Vermarktung von Säuglingsnahrungen, wie sie im Schweizerischen Verhaltenscodex der Hersteller über die Vermarktung von Säuglingsanfangsnahrung (Ausgabe 1994) festgehalten sind. Mit den Herstellern von Baby-nahrung wurde ein Vorgehen ausgehandelt, um die Vermarktung von Anfangsmilch einzuschränken. Die Stiftung überwacht die Werbung solcher Produkte in einer paritätischen Kommission zusammen mit VertreterInnen der Herstellerfirmen. Zur Vereinbarung gehört zum Beispiel, dass Muster von Säuglingsanfangsnahrung nicht unaufgefordert an Mütter und Spitäler abgegeben und keine Preisreduktionen in Apotheken und Drogerien auf solche Produkte angeboten werden.

Positiver Trend beim Stillen

Im Jahr 2003 hat eine repräsentative Untersuchung zur Säuglingsernährung in den ersten neun Lebensmonaten die Stillhäufigkeit, die Stilldauer und den Zeitpunkt der Beikosteführung in der Schweiz unter-



sucht. Die Studie konnte eine deutlich längere Stilldauer im Vergleich zu einer ersten Studie aus dem Jahr 1994 aufzeigen. Diese Zunahme ist zu einem grossen Teil auf das Engagement in der Stillförderung zurückzuführen.

Gemäss dieser Studie werden 94 Prozent aller Neugeborenen in der Schweiz nach der Geburt gestillt, dies sind 2 Prozent mehr als 1994. Deutlich zugenommen hat die Stilldauer: 1994 wurde die Hälfte der Säuglinge während 22 Wochen gestillt, im Jahr 2003 während 31 Wochen. Die Dauer des vollen Stillens hat von 15 auf 17 Wochen zugenommen. Trotz steigender Stilltendenz erhielten jedoch nur 14 Prozent der Kinder im sechsten Lebensmonat ausschliesslich Muttermilch, obwohl die WHO und auch die Schweizerische Stiftung zur Förderung des Stillens ausschliessliches Stillen für die ersten 6 Monate empfehlen. ■

Träger und Mitfinanzierer der Stiftung sind u.a.

- Unicef Schweiz
- Bundesamt für Gesundheit
- Gesundheitsförderung Schweiz
- Schweizerisches Rotes Kreuz
- Berufsverbände der Hebammen, Stillberaterinnen, Ärztinnen und Ärzte
- drei grosse Krankenkassen
- Verschiedene Kantone
- Das Präsidium der Stiftung hat Staatsrätin Frau Dr. phil. Ruth Lüthi, Gesundheitsdirektorin des Kantons Freiburg, inne.

Kontakt:
Dipl. Im.-Ing. ETH Anne Endrizz
Geschäftsführerin Ad Interim
Franklinstrasse 14
8050 Zürich
E-Mail: stiftungstillen@bluewin.ch